



**FRIEDRICH EBERT STIFTUNG  
BÜRO BAMAKO**

**MALI - INFO**

NR 7 - 2005

**PRÜGEL FÜR RESPEKTLOSE FRAGEN**

Dr. Reinhold PLATE

## PRÜGEL FÜR RESPEKTLOSE FRAGEN

Die Ereignisse um den malischen Journalisten  
Hamidou Diarra, „der Drache“, von Radio Kledu.

**Über Rundfunk kritisiert der Journalist H. Diarra in Bamako die Stiftungspraxis einiger Präsidenten-Gattinnen. Auf der Straße wird er kurz darauf überfallen, entführt und verprügelt.**

**Es ist das 3. Mal in 5 Monaten, dass in Mali die Pressefreiheit bedroht wird. In 2 Jahren (2007) sind Wahlen. Nervosität scheint sich breit zu machen.**

Hamidou Diarra beendet seine Sendung. Es war 11:30h. Seine Rundfunkchronik in der nationalen Sprache Bamanan „Djogo Kene“ kannte immer viele Zuhörer. Mit spitzer Zunge präsentierte der Drache, musikalisch untermalt, immer wieder aktuelle Bilanzen zur Führung des Landes. Diesmal hatte er es auf die Gattinnen von verschiedenen Präsidenten abgesehen. Auffallend war, dass alle dem gleichen Hobby frönten: Viele „präsierten“ gemeinnützige Stiftungen.

Er verließ die Studios von Radio Kledu – aber kam nicht weit.

Am 5. Juli 2005 hielt er nach wenigen Metern seinen Wagen vor einer Reinigung an. Er sah einen ehemaligen Kollegen, Manche Konate. Doch man kam kaum zur Begrüßung. Sekunden später hielt neben Ihnen ein Geländewagen. Vier Insassen sprangen auf H. Diarra zu. Einer versperrte den Weg. Drei rissen ihn aus seinem Wagen. Man zwang Hamidou in einen 4 X 4 einzusteigen.

M. Konate verfolgte die Angreifer - erfolglos. Er alarmierte Radio Kledu. Die wiederum alarmierten die Polizei des 3 Arrondissements von Bamako, das Haus der Presse, die Gesellschaft für Menschenrechte und AI. Zugleich versuchte man H. Diarra auf seinem Mobilphone zu erreichen. Es dauerte 45 Minuten dann meldete sich Hamidou, der Drache, wie ihn der Volksmund nannte.

In Begleitung von Polizeiagenten holten ihn seine Kollegen von Radio Kledu ab. Hamidou stand unter Schock. Er war blutüberströmt, besonders seine Hände wiesen Verletzungen auf. Es ging zunächst zum Kommissariat zwecks Protokoll danach in die Klinik.

Radio Kledu stellte Strafanzeige gegen unbekannt. Rechtsanwälte verfolgen die Affäre. Die nationale und internationale Presse schaltete sich ein. Parteien und zivilgesellschaftliche Organisationen sagten Ihre Unterstützung zu.

Selbst der Minister für Kommunikation, zugleich Innenminister ad interim, verurteilte öffentlich „im Namen der Regierung... ohne Vorbehalt... diesen niederträchtigen Akt!“ Am 7. Juli gab H. D. eine Pressekonferenz. Seine Kollegen sollten authentisch über den Vorgang informiert sein.

5 Tage nach dem Vorfall am 10. Juli 2005 organisierten Malis Journalisten ein Sit-in vor dem Ministerium für Kommunikation. Sie wollten Ihre Beunruhigung über den Vorgang zum Ausdruck bringen.

Am 11. Juli 2005 organisierten verschiedene Verbände eine Demonstration im Zentrum von Bamako. Deklarationen wurden an die Regierung übergeben. Auf die Verletzungen der Pressefreiheit seit März 2005 wurde mehrfach hingewiesen. Der 3. Verstoß gegen die Pressefreiheit in den letzten 5 Monaten gibt nicht nur den Maliern zu denken.

Mali ist seit der global politischen Wende Anfang der 90er Jahre ein Land mit einer (fast) freien, pluralistischen Presse. Die Pressefreiheit ist in der Verfassung verankert. Ihre Schwachpunkte liegen heute eher in der Qualität journalistischer Produktion und fehlender finanzieller Ressourcen als in staatlicher Zensur. Dort gibt es eigentlich nur den obersten Medienrat (CSC) und das „Komitee für einen gerechten Zugang zu den Staatsmedien“. Sie besitzen Kontrollkompetenzen. Für afrikanische Verhältnisse verfahren sehr liberal damit. Angesichts der Wahlen im Jahre 2007 wächst der Grad der politischen Sensibilität auf allen Seiten. Die sogenannte „4. Gewalt“ steht im Scheinwerferlicht vieler gesellschaftlicher Gruppen.